



Hilfsbereit: Mehrmals im Monat ist Sabine Vogel als Ehrenamtliche im Café Exposé der Immanuel-Kirchengemeinde in Alt-Laatzten anzutreffen.
Foto: Daniel Junker

„Ich musste manchmal gegen Windmühlen kämpfen“

Region zeichnet Sabine Vogel für Verdienste um den Nächsten aus

LAATZEN. Seit Jahrzehnten engagiert sich Sabine Vogel ehrenamtlich für ihre Mitmenschen. Für ihren Einsatz hat die Region Hannover die Alt-Laatzenerin jetzt mit der niedersächsischen Medaille für vorbildliche Verdienste um den Nächsten ausgezeichnet.

Aktiv ist Sabine Vogel vor allem bei der Immanuel-Kirchengemeinde in Alt-Laatzten. Sie organisierte dort zahlreiche Kinderbibeltage und -nächte, engagierte sich bei Seniorennachmittagen, begleitete Gemeindefahrten und Konfirmandenfreizeiten. Jahrelang leitete sie auch das Krippenspiel. „Es war mir immer ein großes Anliegen, dass das weitergeht“, sagt die 63-Jährige. Als sie dort für den Kirchenvorstand gewählt wurde, war sie gerade 24 Jahre alt. „Alle anderen waren älter als 40. Da musste ich manchmal durchaus gegen Windmühlen kämpfen.“ Oft habe es geheißen: „Das hatten wir schon“, oder „Das bringt nichts“. Dennoch konnte sie ihre Ideen umsetzen. Zudem beteiligte sie sich mehrfach an der Or-

ganisation des Eichstraßenfestes, zweimal federführend.

Aufgewachsen ist Sabine Vogel in Loccum. Ihre Eltern betrieben dort eine Bäckerei und hatten ihr schon als Kind christliche Werte mit auf den Weg gegeben. „Ich habe damals gelernt, dass man auf seine Mitmenschen achten und freundlich sein sollte“, sagt sie.

Seit 2024 sitzt Vogel erneut im Vorstand des pädagogischen Mittagstisches Kinderkantine – eine Position, die sie schon von 2006 bis 2012 inne hatte. Zudem engagiert sie sich im „Café Exposé“, an dessen Entstehung sie damals beteiligt war. Seit das Konzept im Mai 2024 umgestellt wurde, wird der Betrieb ausschließlich von Ehrenamtlichen organisiert.

„Die ehrenamtliche Arbeit bringt mir wirklich Freude“, sagt Sabine Vogel. Manche Dinge hätten sie durchaus an ihre Grenzen gebracht. „Aber wenn ich merke, dass ich mit dem, was ich tue, anderen Freude bereiten kann, gibt mir das Zufriedenheit.“

14-Jähriger schreibt seine eigene KI

„Jugend forscht“: **FELIX EWERS** aus Rethen entwickelt Software zur Schrifterkennung

LAATZEN. Spätestens seit der Veröffentlichung von ChatGPT Ende 2022 ist Künstliche Intelligenz (KI) im öffentlichen Bewusstsein angekommen – und macht riesige Fortschritte. Auch den 14-jährigen Laatzener Felix Ewers hat das Thema gepackt: Er hat eine eigene KI entwickelt, die Handschriften erkennt. Beim Nachwuchswettbewerb „Jugend forscht“ hat der blitzgescheite Schüler jetzt einen ersten Preis erhalten. Er ist nicht der einzige aus dem Stadtgebiet.

„Ich habe mich schon immer für KI interessiert“, sagt der Neuntklässler, der das Laatzener Erich-Kästner-Gymnasium (EKG) besucht. Auf die Idee, einen lernfähigen Algorithmus als Schulprojekt zu schreiben, ist er nach eigenem Bekunden durch einen Artikel in der Computerzeitschrift „C‘T“ gekommen. Thema: die Programmierung künstlicher neuronaler Netze.



„KI macht Sauklauwe weg“: Felix Ewers hat eine Künstliche Intelligenz (KI) zur Erkennung von Handschriften entwickelt.
Foto: Johannes Dorndorf

KI MACHT SAUKLAUE WEG

Das konkrete Projekt habe sich dann im Alltag ergeben. So habe er ein Schrifterkennungsprogramm ausprobiert, berichtet er. „Das hat meine Schrift aber gar nicht gut erkannt. Ich habe mich dann gefragt: Kann man das nicht besser machen?“

Im Profilkurs „Jugend forscht“ am EKG hat der Nachwuchsforscher dann sein Projekt mit dem griffigen Titel „KI macht Sauklauwe weg“ umgesetzt. Die Funktionsweise der KI sei der des menschlichen Gehirns ähnlich, erläutert Felix. „Das künstliche neuronale Netz versucht, das Gehirn so genau wie möglich nachzubilden.“ Dabei würden in einem mehrschichtigen Aufbau künstliche Neuronen aktiviert, die ihrerseits ab einem bestimmten Schwellenwert andere Neuronen befeuern. Am Ende errechnet die KI, welche Groß- und Kleinbuchstaben die jeweiligen Bilddaten darstellen.

WENN SICH EIN COMPUTER GEDANKEN MACHT

Die Begriffe, die der Schüler dabei benutzt, muten fast philosophisch an: So mache sich eine der neuronalen Schichten „Gedanken“ über die Informationen, sagt Felix – und meint damit, dass sie Signale gewichten und sich ab einem Schwellenwert selbst aktivieren. Auch die Ergebnisse sind nicht so exakt, wie man dies von klassischen Computern erwarten würde. „Die KI vermutet, dass dies der Buchstabe A ist“, sagt er über die sogenannte „Ausgangsebene“: Es geht um Wahrscheinlichkeiten, nicht um Sicherheit.

Aber wie lernt die KI? Geführt habe er sie mit einem Schriftsatz aus der „NIST Special Database 19“, sagt Felix, einer amerikanischen Datenbank, die Hunderttausende von handschriftlichen Buchstaben umfasst. Nach einigen Optimierungen habe sein Algorithmus eine Testgenauigkeit von 95 Prozent erreicht.

JURY VERGIBT ERSTEN PREIS

Selbst programmiert hat der Jungforscher, der im Ortsteil Rethen wohnt, übrigens nicht alles. Die Konvertierung der zweidimensionalen Rohdaten in sogenannte Vektoren übernimmt beispielsweise ein Fremdprogramm. „Manches, was für mich nützlich war, habe ich übernommen. Aber den größten Teil habe ich selbst programmiert“, sagt Felix, der seine Lerndatenbank im nächsten Schritt um seine eigene Handschrift erweitern will.

Die Jury von „Jugend forscht“ beeindruckte dies alles: Sie prämierte die Arbeit beim Regionalwettbewerb Hannover am Freitagnachmittag mit einem ersten Preis, der neben einer Geldprämie und der Weiterleitung zum Landeswettbewerb im März auch einen KI-Workshop für eine Klasse umfasst.

LAATZENER SCHULEN EXTREM ERFOLGREICH

Felix Ewers ist nicht der einzige Laatzener, der in diesem Jahr beim Regionalwettbewerb Hannover von „Jugend forscht“ erfolgreich war. Das Erich-Kästner-Gymnasium und die Albert-Einstein-Schule (AES) sind seit Jahren stark engagiert – ganz besonders diesmal. Von den 72 Projekten, die aus Hannover und dem Umland dabei sind, wurden 14 am EKG und 13 an der AES betreut. Preiswürdig waren aus Sicht der Jury diesmal acht Projekte des EKG und fünf der AES.

Auch andere Projekte sind beeindruckend – etwa das von EKG-Schüler Kian Safidbakht, der es als einziger neben Felix mit einem ersten Preis in den Landeswettbewerb geschafft hat. Er hat erforscht, warum man auf Tomaten nur selten Keimlinge findet. Eine ähnliche Fragestellung hatte der Ingelner Max Abmeyer mit einer beeindruckenden Apparatur: Der 15-Jährige hat heraus-

gefunden, dass Lebensmittel wie Schnittlauch, Tomaten und Lorbeer Fruchtfliegen vergrämen, während sie durch Zwiebeln und Kresse angezogen werden.

MIT TELEGRAM ZUM MILLIONÄR?

Mit den Anlagetipps im Messenger Telegram haben sich die EKG-Schüler Theodor Mrozik und Keanu Hashemi bei ihrem nicht nur vom Titel her spektakulären Projekt „Mit Telegram zum Millionär“ befasst. Die beiden 19-Jährigen haben ein Programm geschrieben, das die Anlagetipps eines bekannten „Trader-Gurus“ auf Telegram, der sich auf Gold spezialisiert hat, in einer Simulation umsetzt. Ergebnis nach fünf Monaten bei einer virtuellen Anlagesumme von 10.000 US-Dollar: Es gab zwar eine ansehnliche Rendite von 12 Prozent, die blieb aber hinter dem Index S&P 500 zurück, der in der Branche als wichtiger Maßstab gilt.

„Karneval ist 100 Prozent Abwechslung vom Alltag“

RETHEN. Lachen, klönen, vom Alltag abschalten: Ausgelassen haben am Sonnabend rund 100 Besucherinnen und Besucher in der Grundschule Rethen Karneval gefeiert. Bei der großen Galasitzung, die die Arbeiterwohlfahrt (AWO), das Deutsche Rote Kreuz (DRK) und der Sozialverband Deutschland (SoVD) organisiert hatten, sorgte die Funkartillerie Blau-Weiss aus Hannover-Döhren für Unterhaltung. „Wir wollen heute ein bisschen auf den Putz hauen“, verspricht Martin Weber, Präsident der Funkartillerie, zum Auftakt.

► **1. Sich von der Stimmung anstecken lassen**

„Man geht hinterher mit guter Stimmung nach Hause“, sagte Günter Sahn, der aus Oessel-

se nach Rethen gekommen war. Vor 40 Jahren hatte er einmal im Rheinland Karneval gefeiert. Die Erinnerung daran ist bis heute präsent. Doch auch die Feier in Rethen gefiel dem 69-Jährigen. „Man kann sich von der Stimmung mitreißen lassen, das finde ich toll.“ Die Funkartillerie kennt er bereits vom Schützenfest in Ingeln-Oesselse. „Da sind die auch immer dabei und machen tolle Stimmung. Auch deshalb bin ich heute hier.“

► **2. Den Alltag hinter sich lassen**

„Karneval ist 100 Prozent Abwechslung vom Alltag“, sagte Erika Hoffschulz. „Man kann dabei gut abschalten und den Alltag hinter sich lassen.“ Dies betonte auch der Artillerie-Chef Weber: „Wir wollen uns nicht

von den grölenden geistigen Tiefliegern unserer Zeit verängstigen lassen, sondern ihnen die Rote Karte zeigen. Unsere Welt ist bunt und tolerant, und nicht grau.“ Wie die anderen Besucherinnen und Besucher ließ sich auch Hoffschulz von der guten Laune mitreißen. „Man genießt die fröhliche Stimmung“, sagte die 81-Jährige. „Gerade in unserem Alter ist es ganz wichtig, dass man ohne Zwang lachen kann.“

► **3. Gemeinschaft erleben**

„Haken sie sich ein, schunkeln sie miteinander, egal ob sie ihren Nachbarn kennen oder nicht“, forderte der Funkartillerie-Chef Martin Weber die Gäste zum Mitmachen auf. Das ließen sich die Besucherinnen und Besucher nicht zweimal sagen. Tat-

sächlich schaffte es der Karneval mit seiner einzigartigen Stimmung, fremde Menschen miteinander zu verbinden und ein Gemeinschaftsgefühl zu vermitteln, wie man es sonst nur sehr selten findet.

► **4. Generationsübergreifend feiern**

Dass der Karneval Generationen verbindet, konnten die Besucherinnen und Besucher auch bei der Galasitzung in Rethen miterleben. In ihre Show hatte die Funkartillerie sämtliche Altersklassen eingebunden – und das funktioniert hervorragend. Beim Auftritt des Schnauzerballetts zum Thema „Men in Black“ holte die Truppe sogar zwei fröhliche Herren mit Rollatoren auf die Bühne. „Hier werden alle mit eingebunden, das Schnauzer-

ballett macht das vorbildlich“, lobte Weber. Kurz davor hatte die Kindergarde in Pokémon-Kostümen für beste Stimmung gesorgt. Wer sich darüber beschwert, dass die jüngere Generation heutzutage nichts mehr für die Älteren macht, wird beim Karneval eines Besseren belehrt.

► **5. Abwechslungsreiche Show**

Auch wenn Büttreden vielleicht nicht jedermanns Sache sind: Beim Karneval ist eigentlich für jeden etwas dabei. Da waren die Tanzeinlagen der Funkmariechen und der Funkgarde, die Moulin-Rouge-Show der Show-Girls, die Scherze von



Helau und Alaaf: AWO, DRK und SoVD feiern in der Pausenhalle der Grundschule Rethen Karneval. Die Funkartillerie Blau-Weiss Hannover-Döhren sorgt für beste Stimmung.
Foto: Daniel Junker

„Knallschote“ Ralf Döring oder die Energie des Musikzugs. Mit ihren vielfältigen Beiträgen schafften es die Beteiligten, so ziemlich jeden im Raum ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern.

GRAMANN
Hannoversche Landschlachterei

AHRBERG
beste Meisterqualität seit 1896

WERKSVERKAUF IN PATTENSEN

Unsere Wochenangebote vom 04.03. - 08.03.2025

Kasseler Lachs von Schweinen aus der Region	100 g 0,99 €	Landleberwurst so schmeckt hausgemacht frisch in Pattensen produziert	100 g 1,49 €	5 Wiener und 1 Eintopf nach Wahl diverse Sorten	nur 6,90 €
---	------------------------	--	------------------------	---	-------------------

Unsere Monatsangebote vom 04.03. - 28.03.2025

jeden Dienstag	10 % auf das gesamte Thekensortiment außer Angebote und Imbiss	jeden Donnerstag	20 % auf Pfannengerichte verschiedene Sorten		
jeden Mittwoch	1 kg Thüringer Mett sowie 10 Brötchen und 1 Zwiebel	nur 10 €	jeden Freitag	Würstchenauswahl Frische Bratwurst, Bouillon- oder Bockwürstchen	1 Stk. 1,50 € ab 5 Stk. 1,30 € ab 10 Stk. 1,10 €

Gramann Ahrberg Werksverkauf Ludwig-Erhard-Straße 25 | 30982 Pattensen
Dienstag - Freitag: 8 - 18 Uhr | Samstag: 8 - 14 Uhr

www.gramann-ahrberg.de | gramann_ahrberg | Gramann.Ahrberg

Juliane W.
Pflegefachfrau,
stellv. Pflegedienstleitung

Arbeiten mit
FACHKENNTNIS & FEINGEFÜHL

Miteinander füreinander da sein. Das macht uns Johanniter aus. Sie ebenso?
Wir suchen Pflegefachkräfte und Pflegehelfer (m/w/d) für unsere Standorte in Hannover.

Jetzt bewerben auf
johanniter.de/pflegeteam-hannover

JOHANNITER

9585801_002625